

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 249

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

Halver
Freitag, den 23. Oktober

Ercheint wöchentl. 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

Heute die Beilage: „Herd und Scholle“.

Kleine Zeitung für alle Leser.

* Die Ministerpräsidenten der Länder berieten sich mit der Reichsregierung über den Vertrag von Locarno. Sie knüpften ihre Zustimmung an die Erfüllung der Deutschland gemachten Verpflichtungen.

* Nach den bisherigen Ergebnissen haben die Wahlen des memelländischen Gebietes einen vollkommenen Sieg der deutschen Einheitsfront über die litauischen Parteien gebracht.

* Griechenland hat an Bulgarien wegen einer Grenzverletzung ein Ultimatum gerichtet und Genugtuung verlangt.

* Der Bürgerkrieg in China nimmt wieder größere Ausdehnung an. Der Kommandant der Befindtruppen zieht sich vor den andrängenden Südruppen zurück.

Das Rheinland.

Um das Schicksal des Rheinlandes dreht es sich vor allem bei der Frage, wie sich nun Deutschland zu dem Ergebnis von Locarno stellen soll. Und was sagt das Rheinland selbst dazu? Schon während der Konferenz wurde gerade aus dem Rheinland der Regierung gesagt, man solle nicht etwa deutsche Lebensinteressen dadurch schädigen, daß man zu weit gehende Zugeständnisse macht, nur um dem Rheinland zu einer Mäßigung der Besatzungsfrist zu verhelfen. Erst das gesamte Deutschland und dann das Rheinland. Soeben sind von der Reichsregierung 30 Delegierte der politischen Parteien und der wirtschaftlichen Organisationen des Rheinlandes sowie die Oberbürgermeister der größten Städte nach Berlin berufen worden, und Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat vor dieser Vertreterversammlung ausführlich über das Ergebnis der Arbeit in Locarno berichtet; dann gab Ministerialdirektor Dr. Gaus eine eingehende juristische Interpretation der abgeschlossenen Verträge.

Natürlich stand die Frage der sogenannten Rückwirkungen des Vertrages von Locarno auf die Verhältnisse im besetzten Gebiet im Vordergrund der Diskussion. Dr. Stresemann gab dabei nur der einhelligen Ansicht aller Vertreter Ausdruck, daß die Räumung der nördlichen Rheinlandzone, wenn sie wirklich demnächst erfolgen sollte, nicht etwa als ein besonderes Entgegenkommen angesehen werde, weil wir auf diese Räumung seit dem 10. Januar ein zwar unbestreitbares, aber bisher nicht ausgeführtes Recht haben. Allerdings soll nun diesen Räumungsverpflichtungen durch die Alliierten bis etwa Mitte November nachgekommen werden. Dem widerspricht eine Meldung der Londoner Zeitung „Star“, wonach die Zurückziehung der englischen Besatzung aus Köln erst Weihnachten oder gar zu Beginn des neuen Jahres erfolgen soll, wobei gleichzeitig auch noch mitgeteilt wird, daß ein Teil der frei werdenden Truppen in das besetzte bleibende Gebiet übergeführt werden soll.

Gerade das aber ist es, was eine der wichtigsten Streitfragen zwischen uns und der Entente ist: was geschieht mit den Truppen, wenn wirklich die Rheinlandzone geräumt ist? Die französischen Truppen, die im Ruhrgebiet stationiert waren, sind zum größten Teil nicht nach Frankreich zurückbefördert worden, sondern wurden nur in das weiter besetzte Gebiet verlegt. Von vornherein hat sich Frankreich nicht an die Bestimmungen des Versailler Vertrages gehalten, wonach die Zahl der Besatzungstruppen nicht höher sein soll als diejenige ist, die Deutschland vor dem Kriege in den jetzt besetzten Teilen des Rheinlandes unterhielt. Diese Nichtachtung der vertraglichen Bestimmungen ist immer stärker geworden, weil im wachsenden Maße Familienangehörige des Militärs nachgezogen wurden. Auch die Zahl der von der Rheinlandkommission beschäftigten Zivilbeamten wuchs ständig entsprechend dem Maße, wie die Kommission die Hoheitsrechte Deutschlands im besetzten Gebiet beseitigte. Wird die nördliche Rheinlandzone wirklich geräumt, die doch zahlreiche größere und große Städte aufweist, werden die Truppen aber dann nicht nach Frankreich zurückbefördert, so werden die Verhältnisse in der zweiten und dritten Zone ganz untragbar.

Wie steht es überhaupt mit der Frage, wann diese beiden Zonen zu räumen sind? Deutschland betrachtet die Räumung als die allerwichtigste Rückwirkung des Vertrages von Locarno, und zwar als Rückwirkung ohne vertragliche Festlegung. Wenn die Besatzungsfristen verkürzt werden, so ist das auch wieder kein Entgegenkommen von Seiten der Alliierten, kein Geschenk, sondern wäre lediglich die Erfüllung einer Bestimmung des Versailler Vertrages. Der Artikel 431 dieses Vertrages lautet nämlich: „Wenn Deutschland vor dem Ablauf des Zeitraums von fünfzehn Jahren alle Verpflichtungen erfüllt hat, welche ihm aus dem gegenwärtigen Vertrage erwachsen, so werden die Besatzungstruppen sofort zurückgezogen.“

Die Besetzung deutschen Gebietes auf Grund des Versailler Vertrages hatte einen dreifachen Zweck. Nämlich, Sicherheiten zu schaffen, die Durchführung der politischen Bestimmungen dieses Vertrages, der Entwaffnungsbestimmungen und schließlich der wirtschaftlich-finanziellen Festsetzungen. Die letzteren sind erfüllt worden durch den Londoner Pakt und die in ihm festgelegten Sicherheiten; die Entwaffnungsbestimmungen sind als erfüllt zu betrachten, sobald die Entente die nördliche Rheinlandzone räumt, weil, wie sie selbst wiederholt versichert hat, diese Räumung erst dann erfolgen wird, wenn Deutschland entwaffnet ist. Die politischen Sicherheiten, so vor allem für die Grenzbeziehungen des Versailler Vertrages, sollen nun erfüllt werden durch den Rheinpakt und die Schiedsgerichtsverträge in West und Ost, äußerlich ganz besonders dokumentiert durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Werden also alle diese Abmachungen unterzeichnet, dann

Konferenz der Ministerpräsidenten.

Um den Vertrag von Locarno.

Berlin, 21. Oktober.

Heute trafen die hier eingetroffenen Ministerpräsidenten der deutschen Länder in der Reichskanzlei zusammen, um über das Dokument von Locarno unterrichtet zu werden. Zu der Konferenz waren sämtliche Kabinettsmitglieder erschienen. Nach einem ausführlichen Vortrag des Reichskanzlers Dr. Luther über den Gang der Locarner Verhandlungen beschäftigte sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann mit der Wertung der Vertragsentwürfe. Ministerialdirektor Dr. Gaus behandelte das Thema von der juristischen Seite. Die Ministerpräsidenten erkannten die schwere Arbeit der deutschen Delegation in Locarno an. Sie sprachen sich dahin aus, daß eine Unterzeichnung der Verträge nur dann erfolgen könne, wenn die gegebenen Zusagen erfüllt werden.

Im Laufe des Tages fand dann eine Konferenz der Reichsbehörden mit dem auswärtigen Ausschuss des Reichsrates statt. Morgen tritt der auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammen, um sich ebenfalls über Locarno zu äußern. Reichskanzler Dr. Luther empfing auch den deutschnationalen Parteiführer, Grafen Westarp, und einige Herren des Parteivorstandes. Der Kanzler wurde über das Ergebnis der Sitzung des deutschnationalen Parteivorstandes unterrichtet. Es wurde ihm mitgeteilt, daß die ernsten Bedenken, die vor allem auf dem rechten Flügel der Deutschnationalen gegenüber dem Vertrag von Locarno bestehen, noch nicht überwunden sind. Vor allem sehe man in den französisch-polnischen und den französisch-schlesischen Sonderverträgen eine gewisse Belastung. Es wurde dabei betont, daß ein Teil der Deutschnationalen

bei Nichterfüllung seiner Wünsche die Zurückziehung der deutschnationalen Minister aus dem Kabinett verlangt hätte. Diese Stimmen seien aber nicht durchgedrungen, wiewohl den Deutschnationalen eine Zustimmung ohne Erfüllung der gegebenen Zusicherungen nicht möglich sei. Dr. Luther wies darauf hin, daß die deutsche Delegation immer den Standpunkt vertreten habe, daß der Vertrag von Locarno nicht ohne praktische Rückwirkungen bleiben dürfe, daß er sich aber in der Voraussetzung der Durchführung dieser Rückwirkungen für die Unterzeichnung des Vertrages verbürgt habe, und alle Mittel erschöpfen würde, um unter diesem Gesichtspunkt seine Pläne durchzuführen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei ist zur Beratung des Vertrages von Locarno zusammengetreten. Dem Vernehmen nach sollen dabei endgültige Beschlüsse gefaßt werden.

Gegen den Vertrag.

Lübeck, 21. Oktober.

Eine Konferenz von deutschnationalen Vertretern aus den drei Hansestädten und den Nachbarbezirken hat nach Reden der Reichstagsabgeordneten Everling und Goltz eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Wir haben uns von einem Sicherheitspakt auf der Grundlage des Versailler Diktates niemals einen Vorteil für unser Vaterland versprochen. Der in Locarno paraphierte Pakt erfüllt in keinem Punkte die Forderungen, die für die Deutschnationalen Volkspartei zur Wahrung deutscher Ehre und Zukunft selbstverständlich sind. Wir verlangen deshalb von unseren Vertretern im Reichstag die Ablehnung des Paktes.“

kann die Besetzung deutschen Bodens, die sog. alten Sicherheiten, gar keinen Zweck mehr haben, weil sie ersetzt ist durch andersgeartete Sicherheiten.

Aus diesem einfachen Gedankengang ergibt sich ohne weiteres, daß als eine der Rückwirkungen des Vertrages von Locarno die Gesamträumung des besetzten Gebietes unverzüglich geschehen müßte, und daß wir auf diese Räumung einen rechtlichen und tatsächlichen Anspruch haben. Das zu klären und vertraglich festzulegen durch eine offizielle Erklärung der Gegenseite ist viel wichtiger als sich mit ihr über eine Milderung des Besatzungsregimes zu unterhalten, die gleichfalls kein französisches Entgegenkommen, sondern lediglich die Wiederherstellung eines verletzten Rechtes wäre.

Rheinlandvertreter beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg hat eine Abordnung der in Berlin weilenden Rheinlandvertreter empfangen. Nachdem die aus dreißig Herren bestehende Abordnung des Rheinlandes Dienstag vom Reichskanzler empfangen worden war, ließ Hindenburg den Rheinländern den Wunsch überbringen, persönlich die Wünsche des Rheinlandes kennenzulernen. Da es der Rheinlandabordnung nicht angänglich erschien, in der Gesamtzahl beim Reichspräsidenten vorzusprechen, so wurde ein kleinerer Ausschuss gewählt. Die Abordnung gab dem Reichspräsidenten einen Überblick über die gegenwärtigen Verhältnisse des Rheinlandes und betonte wiederum wie auch beim Reichskanzler, daß das Rheinland nicht auf Kosten des Gesamtvolkes für sich Vorteile erringen wolle, daß jedoch im Gesamtinteresse der deutschen Wirtschaft und der Verkehrseinheit vor Unterzeichnung des Abkommens von Locarno die feierlichen Versprechen der alliierten Vertreter eingelöst sein müßten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Verteilung der Hauszinssteuer.

In der Öffentlichkeit sind in der letzten Zeit wiederholt Klagen über die Art der Verteilung der Hauszinssteuer laut geworden. Die Reichsregierung läßt hierzu erklären, daß sowohl sie wie der Reichstag wiederholt zum Ausdruck gebracht haben, daß die Länder den Betrag der Hauszinssteuer, der zur Förderung des Wohnungsbaues bestimmt ist, nicht nach dem Aufkommen eines Bezirkes, sondern nach dem Bedarf verteilen und die Gebiete, in denen die Wohnungsmangel am größten ist, am stärksten berücksichtigen sollen. Beschwerden über eine unangebrachte Verteilung der Hauszinssteuer sind daher bei den Ländern zu erheben, nicht beim Reich.

Amerikanische Anleihen für deutsche Kommunen.

Die beim Reichsfinanzministerium gebildete Beratungskommission für Auslandskredite, deren Begutachtung die Auslandskredite der Kommunen unterliegen, teilt mit, daß ihr in letzter Zeit Anträge verschiedener Kommunen zur Begutachtung vorgelegt worden sind. Die Beratungskommission wird indes in allen Fällen die unbedingte Notwendigkeit und Nützlichkeit derartiger Anleiheanträge prüfen. Sie steht auf dem Standpunkt, daß nur in ganz besonderen Ausnahmefällen die Produktivität der von Städten erstrebten Auslandskredite nachzuweisen sein wird. Sie ist auch der Meinung, daß in allen Fällen, in denen das nicht möglich ist, die Ausgabe von Auslandsanleihen deutscher Städte im Hinblick auf den Schutz

der deutschen Währung zu unterlassen ist. Es muß auch verhütet werden, daß die vom Auslande für die deutsche Wirtschaft verfügbaren Gelder durch Anleiheausnahmen der Städte geschmälert werden, denn es erscheint viel dringlicher, Industrie und Landwirtschaft, soweit sie die Kredite für Hebung des Exports oder unmittelbar zur Minderung des Imports verwenden können, mit Auslandskrediten auszustatten, als den Kommunen Mittel zuzuführen für Zwecke, die zwar an sich wertvoll sind, aber auf eine spätere Zeit zurückgestellt werden können.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Am 1. November, dem Allerheiligentage, soll das Grabmal des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert in Heidelberg von der Reichsregierung der Stadt Heidelberg zur Obhut übergeben werden. Bei der Feier, die die Stadt in Anwesenheit der Gattin und der übrigen Familienmitglieder des Verstorbenen veranstaltet, wird auch die Reichsregierung vertreten sein.

Berlin. Nach Feststellungen des preussischen Ministeriums des Innern kommt nicht der Student Steiger, sondern der Student Olszanski als Attentäter auf den polnischen Staatspräsidenten Wojciechowski in Frage. Das Auswärtige Amt ist angewiesen worden, diese Tatsache der zuständigen polnischen Dienststelle zur Kenntnis zu bringen.

Saar. Hier wurde eine Eisenbahnkonferenz eröffnet, die sich mit der Feststellung der internationalen Kurzverbindungen und der Regelung des hierbei zu benutzenden Eisenbahnmaterials für das Betriebsjahr 1926/27 zu befassen haben wird. Vertreten sind 28 Länder, darunter auch Deutschland und das Saargebiet.

Paris. Die Sowjetbotschaft demontiert die Gerüchte, wonach Tschitscherin den Wunsch geäußert habe, wegen einer Besprechung mit Briand nach Paris zu kommen.

Paris. Nach Meldungen aus Beirut haben in Damaskus blutige Kämpfe zwischen Truppen der französischen Garnison und Drusen stattgefunden. Die Franzosen blieben Herren der Lage.

London. Der Korrespondent des „Daily Express“ berichtet, daß Abd-el-Krim jederzeit zur Aufnahme von Friedensverhandlungen bereit sei.

Rom. Aus Reggio di Emilia melden die Blätter, daß sämtliche Faschisten, die wegen der Ermordung des sozialistischen Wahlkandidaten angeklagt waren, von den Geschworenen freigesprochen worden sind.

Lissabon. Durch eine Verordnung wird die Einfuhr ausländischen Viehs mit Ausnahme von Zuchtwieh und solchem Vieh, das zu Ausstellungszwecken oder Schaustellungen bestimmt ist, verboten.

Athen. Laut „Staatsanzeiger“ finden die Wahlen zum Parlament am 7. März 1926 statt. Die Kammer wird auf den 21. März einberufen. Am kommenden Sonntag finden in ganz Griechenland Gemeindevahlen statt.

Newyork. Nach einer Meldung aus Buenos Aires ist in Santiago de Chile eine ausgedehnte und gut organisierte Militärverschwörung, die unmittelbar vor dem Losschlagen stand, aufgedeckt worden. Den Behörden ist es gelungen, die Leiter der Verschwörung zu verhaften.

Preussischer Landtag.

(84. Sitzung.)

tt. Berlin, 21. Oktober.

Ein Antrag der Abg. Frau Lehmann (Dn.) auf Wiedereinführung einer Altersrente für Privatlehrerinnen wird dem Ausschuss überwiesen.

Finanzminister Dr. Hüpper-Achhoff

gibt bei Beratung der Novelle zum preussischen Ausführungsgesetz betr. den Finanzausgleich einen Überblick über die finanzielle Lage des Staates und kommt auf seine Ausführungen im Beamtenauschuss zurück. Es sei die Frage aufgeworfen, ob er seine Erklärung im Beamtenauschuss im Namen des Staatsministeriums abgegeben habe. Das Staatsministerium habe ihn ermächtigt, im Beamtenauschuss zu erklären, daß das Besoldungshöchstmaß und die im wesentlichen auf den unaufrichtigen

Kleine Nachrichten.

Rechtsanwalt Angerhausen gestorben.

Krefeld, 21. Oktober. Rechtsanwalt Fritz Angerhausen, der während des Ruhrkampfes ein gesuchter Verteidiger politischer Angeklagter war, ist gestern im Alter von 53 Jahren gestorben.

Ungetreue Beamte.

Niederwalluf (Rheinland), 21. Oktober. Ein Rechner der Gemeinde Niederwalluf hat sich der Staatsanwaltschaft mit der Selbstbeschuldigung gestellt, daß er ihm anvertraute Gelder der Gemeindefasse für persönliche Zwecke verbraucht habe. Es handelt sich um mehrere tausend Mark. Auch ein Gemeindeführer in Krefeld und ein solcher in Sattersheim haben sich Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen.

Neuer Neblausherd.

Bingen, 21. Oktober. Die Neblausfachverständigen haben in Altenbamberg (Rheinpfalz) einen neuen Neblausherd entdeckt. Bisher sind etwa 5000 Stöcke von der Neblaus verseucht.

Welt und Wissen.

W. Dünner als Blattgold. In der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin-Charlottenburg hat man jetzt Metallblättchen von einem Millionstel Zentimeter Stärke hergestellt. Sie sind also ganz erheblich dünner als das allerfeinste Blattgold und dürfen für die Industrie, die bisher Blattgold verarbeitet hat, sowie für zahlreiche wissenschaftliche und technische Zwecke von großer Bedeutung werden. Während Blattgold, gegen das Licht gehalten, dunklere und hellere Stellen aufweist, die sich unter dem Mikroskop teilweise als Löcher entpuppen, sind die neuen Blättchen ganz gleichmäßig stark. Bei ihrer Feinheit sind sie außerdem fast glasartig durchsichtig. Außer mit Gold hat man Versuche zur Herstellung solcher Metallfolien auch noch mit Nickel und mit anderen Metallen gemacht. Bemerkenswert ist, daß derartig dünnes Gold nicht mehr goldgelb erscheint, sondern rosarot. Nach dem neuen Verfahren wird man vor allem außerordentlich dünne Metallfolien für sogenannte statische Telephone herstellen können, Telephone, bei denen ein Klirren und Krachen vollständig ausgeschlossen sein dürfte.

zugänglich wird, steht noch nicht fest, da eine Bahnberechnung bisher noch nicht vorliegt. Es ist jedoch anzunehmen, daß es sich um einen der sogenannten „teletypischen“ Kometen handelt, der während der ganzen Erscheinung unter der Grenze der Sichtbarkeit mit dem bloßen Auge verbleibt.

Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 21. Oktober.

* Börsenbericht. Auf günstige Gerüchte hin über die zu erwartende Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika eröffnete die Börse in fester Haltung. Einzelne Werte konnten sehr erhebliche Kursaufbesserungen erzielen. Im weiteren Verlauf trat jedoch eine gewisse Abschwächung ein. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert, tägliches Geld 8-10 %, monatliches Geld 10-11,50 %.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,31 bis 20,36; holl. Gulden 168,62-169,04; Danz. 80,57 bis 80,77; franz. Frank 18,53-18,57; belg. 19,12-19,16; schweiz. 80,80-81,00; Italien 16,76-16,80; schwed. Krone 112,23-112,51; dän. 104,23-104,49; norweg. 85,89-86,11; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,12 bis 59,26; poln. Loty (nicht amtlich) 69,27-69,63.

* Mitteldeutsche Güterauktionen in Halle. Es fanden 47 000 Kalbfelle und 28 000 Schaffelle zur Versteigerung. Bei Kalbfellen war die Tendenz fest. Im Durchschnitt wurden die alten Preise erzielt. Es kosteten Kalbfelle ohne Kopf 1,30-1,50 M., mit Kopf 1-1,30 M. je Pfund.

* 16 Millionen Pfund Seefische in einem Monat. Der Fischverkauf am Hamburg-Altonaer Fischmarkt hat im September eine ungeheure Umsatzzahl erreicht. Die Heringsfischerei an den von der deutschen Hochseefischerei aufgesuchten Fangplätzen steht an der Spitze. Angeliefert wurden aus eigenen Fängen 8 540 000 Pfund im Werte von 1 531 000 Mark. Vom Auslande angefordert wurden etwa 3 1/2 Millionen Pfund, so daß insgesamt 12 Millionen Pfund Heringe in die Auktionen und zum Freiverkauf kamen. Davon wurden 8 Millionen Pfund von der Altonaer Fischindustrie verarbeitet und der Versand von Räucherwaren ins Binnenland hat einen riesigen Umfang angenommen. An anderen Seefischen aus eigenen Fängen und an Zufuhren aus England, Dänemark und Holland wurden 4 1/2 Millionen Pfund anabracht, so daß der Gesamtumsatz

an Seefischen in einem Monat die gewöhnliche Höhe von genau 16 000 000 Pfund im Werte von 3 Millionen Mark erreicht hat.

* Produktbörse. Geringe Preisveränderungen Amerikas und weitere Befestigung Liverpool's boten wenig Anregung. Vom Inlande scheint das anhaltende Regenwetter größere Zufuhr in Brotgetreide zu hindern, was für Weizen angesichts der weiteren Exportfrage und der Dedungen gegen Vorverläufe die Tendenz und die Preise leicht befeuerte. Für greifbare Ware wie für Termine waren die Wertbesserungen jedoch nur unerheblich. Auch beim Roggen hält Frage für die Kiste an, gleichzeitig besteht auch bei Inlandsmüllmehl Bedarf, während das vorliegende Verkaufsmaterial nur mäßig ist. Die Tendenz für den Artikel ist behauptet, Preislage wenig verändert. Im Gerstengeschäft mangelt es nicht an Offerten, noch mehr aber zeigen sich solche für Hafer, dessen Tendenz ruhiger ist, da das Interesse Mittel- und Westdeutschlands nachgelassen hat. Im Weizenhandel hat sich nichts gebessert. Im Geschäft mit Futterartikeln ist für einzelne Gattungen, so besonders Kartoffelflocken, zu den gewöhnlichen Preisen etwas mehr Umsatz.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	21. 10.	20. 10.		21. 10.	20. 10.
Weiz., märk.	212-215	212-215	Weizm. f. Brl.	11,0	11
pommerscher	—	—	Roggl. f. Brl.	8,9-9,2	8,9-9,2
Rog., märk.	147-151	147-151	Raps.	—	—
pommerscher	—	—	Leinsaat	—	—
braungerste	205-228	206-231	Wittor.-Erbs.	26-31	26-31
feinengerste	164-171	165-172	fl. Speiserbs.	26-28	26-28
Hafer, märk.	174-186	176-186	Futtererbsen	21-24	21-24
pommerscher	—	—	Beluschten	—	—
westpreuß.	—	—	Niederbohnen	—	—
Weizenmehl	—	—	Biden	22-25	—
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., blaue	—	—
Bl. br. infl.	—	—	Lupin., gelbe	—	—
Ead. (feinst.)	—	—	Serabella	—	—
Mrt. u. Rot.	27-31	27-31	Rapstuchen	15,2-15,4	15-15,2
Roggenmehl	—	—	Leintuchen	22,2-22,4	22
p. 100 Kil. fr.	—	—	Frodenschl.	8,6-8,7	8,7-8,8
Verlin br.	—	—	Soya-Schrot	20,4-20,5	20,4-20,5
infl. Ead.	21,7-24	21,7-24	Erbsen 30/70	9,5-9,6	9,5-9,6
			Kartoffelfl.	14-14,4	14,2-14,5

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Schlingengesellschaft Halver.

Am Sonntag, 25. Okt.
im Gasthof zur Post
nachm. 6 Uhr

Vorstandssitzung
abends 7 Uhr

Gen.-Versammlung.
Tagesordnung:

1. Festangelegenheit
2. Verschiedenes.

2. Jugendherbergs-
Lotterie

Ziehung am 8. Dezbr. 1925
Zur Verlosung kommen
Gegenstände im Gesamt-
werte von

334 750 Mk.
Los 50 Pfennig
Jedes 2. Los gewinnt.

Eingetroffen und auf
Lager vorrätig:

Weißkohl
Rotkohl
Wirsing

E. Zimmermann,
Dhl.-Rönsahl.
Fernruf Nr. 11.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension
zu vermieten.

Wo, sagt d. Geschft. d.
Allg. Anzeig. Halver.

Gelegenheits-
Geschenke

empfehle:
Damentaschen
neueste Muster,
Reise-Handtaschen
Aktentaschen
Schultaschen
Brieftaschen
Zigarren-Etuis
Portemonnaies
Schreibmappen
Taschen-Recessaires
Manikür-Garnituren

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Kinder-
Sportwagen

mit und ohne Verdeck
verkauft mit
15% Rabatt.

Gustav Schröder,
Schalksmühle.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute morgen 8 1/4 Uhr entschlief sanft nach
langem, mit grosser Geduld getragener Krankheit
in festem Glauben an ihren Heiland, meine innigst-
geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter,
Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedr. Mayweg

Maria geb. Oldenburg
im Alter von 54 Jahren.

In stiller Trauer
Friedr. Mayweg.

Schalksmühle, denn 21. 10. 1925.

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. Oktober
4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Volmestr. 28, aus-
statt. — Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Beileidsbesuche sind nicht erwünscht.



Viele Freuden

der an Ueberfluß reichen
Schlachzeit können in
der knappen Zeit wieder-
kehren, wenn die Haus-
frau in der Schlachzeit
Fleisch u. Wurst frisch-
hält. Sie bedient sich
dabei der zweckmäßigen
Gläser und Sterilisier-
Geräte der

Firma
WECK
Öllingen

Niederlage bei:

W. Bell jr., Halver.

Gust. Schröder,
Schalksmühle.

W. Bever, Rönsahl

Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bhf.

la. Zigarren
Zigaretten

Rauch- u. Kau-
Tabak

Fr. Herm. Bohmer,
Schalksmühle.
Wiederverk. & Fabrikpreise

Landwirtschaftliche Schule Brügge i. W.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den
3. November, nachm. 1 1/2 Uhr. Anmeldungen
können nur noch unter dem Vorbehalt, daß der
Platz reicht, angenommen werden.

Der Direktor:
Wellershaus

Bekanntmachung.

Die Hebung der Beiträge für die West-
fälische landwirtschaftliche Berufsge-
nossenschaft findet im November d. J. statt.

Die Heberollen liegen vom 22. d. Mts. ab
2 Wochen lang im Amtshause, Zimmer 3 zur
Einsicht der Beteiligten offen.

Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Frist
kann gegen die Beitragsberechnung beim Ge-
nossenschaftsvorstande in Münster, Warendorferstr.
25 Einspruch erhoben werden. Der Einspruch
entbindet nicht von der Pflicht zur vorläufigen
Zahlung des Beitrages. Der Zahlungsettel ist dem
Einspruch beizufügen.

Halver, den 20. Oktober 1925.
Der Amtmann.

Fahrräder u.
Nähmaschinen

kauf man vorteilhaft zu bequemen
Zahlungsbedingungen bei

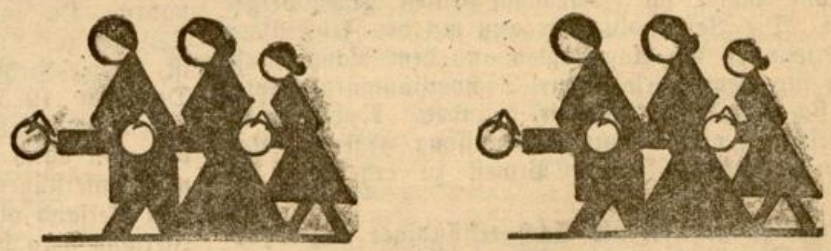
Wilhelm Diebel,
Kierspe-Bahnhof.

— Reparaturen prompt und billigst. —

Einmachtopfe

von 4-70 Str. Inhalt
empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver i. W.



Niemand soll es versäumen, während meiner
am 22. d. Mts. beginnenden

Werbetage

zu mir zu kommen und von den gebotenen außer-
ordentlichen Vortellen Gebrauch zu machen.

Straunend billig

bringe ich große Posten durchaus solider und hochwertiger

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
sowie Manufakturwaren aller Art

zum Verkauf. Es bietet sich Ihnen hier eine

selten günstige Gelegenheit,

Ihren Winterbedarf gegen

bequeme Teilzahlung

bei geringfügiger Anzahlung und leichtester

Abzahlung vollständig zu decken.

Fahrtvergütung für Auswärtige.

Selbst der weiteste Weg lohnt sich.

Siegr. Gärtnner

Hagen i. W., Elberfelderstr. 21. I. Etage.



Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Okt.
im Hotel Süderland-Oberbrügge

9. Kreisverbands-Ausstellung

des Kreisverbandes Lüdenscheid

unter dem Protektorat des Herrn
Amtmann Hillebrandt-Kierspe

veranstaltet vom
Kaninchenzuchtverein Oberbrügge.

Eröffnung: Samstag, den 24. Oktober,
nachmittags 5 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet
die Ausstellungsleitung.

Inferieren bringt Gewinn!

Hugo Niding

Herren-Konfektionsgeschäft
Halver-Eichholz 4.

Anzüge in allen Stoffen von 50-80 M.

Manchester-Anzüge von 30-40 M.

Loden-Anzüge von 35-45 M.

Monteur-Anzüge von 7-9 M.

Arbeiter-Hosen von 6,50-7,20 M.

Kammgarn-Hosen gesir. von 12-15 M.

Manchester von 12-15 M.

Gestrickte Herrenwesten

schwarz mit Ärmel 8,50-12 Mk.

Gestrickte Knaben Anzüge

von 10 Mk. an.

Schlafdecken

Original „Wollmoll“

Größe 140-190 und 150-200

a Stück 3,75 - 12,75 Mark.